



WIR

Diakonie im
Kirchenkreis

November/Dezember 2020

Diakonie 

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen e.V.

Inhalt:

- 2 Weihnachtsbrief
- 3 Beschäftigte helfen Kindern
- 4 Sichtbare Tanzsterne
- 5 Schulanfänger sind umgezogen
- 6 Ernte im Naturstübchen
- 7 Schutzpakete für Kitas
- 8 Glückskinder feiern Halloween
- 9-12 Impressionen



Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus, den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin, bereit -
und wehrt dem Wind und wächst
entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

*V*on Osten strahlt ein Stern herein
mit wunderbarem hellem Schein,
es naht, es naht ein himmlisches Licht,
das sich in tausend Strahlen bricht!
Ihr Sternlein auf dem dunklen Blau,
die all ihr schmückt des Himmels Bau
zieht euch zurück vor diesem Schein.
Ihr werdet alle winzig klein!
Verbergt euch, Sonnenlicht und Mond,
die ihr so stolz am Himmel thront!
Er naht, er naht sich von fern -
von Osten her - der Weihnachtsstern.

Franz von Pöchi

Der Herr aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!

5. Mose 31,8

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde des Diakoniewerkes,

hinter uns liegt ein Jahr, das sich wohl niemand hätte träumen lassen. Einrichtungen mussten geschlossen, Arbeiten niedergelegt, Verluste verkraftet werden. Vieles, was Sie sich im vergangenen Jahr vorgenommen hatten, worauf Sie sich mit Ihren Mitarbeitern, Eltern, Schutzbefohlenen, zu Betreuenden und Angehörigen freuten, fiel dem Corona-Virus zum Opfer. Lockdown und Kurzarbeit waren bis zum Ausbruch der Pandemie Fremdworte. Vieles musste von jetzt auf gleich neu organisiert werden, lange wussten wir nicht, wann unsere Einrichtungen wieder geöffnet werden dürfen und unter welchen Bedingungen gearbeitet werden soll. Sie alle sind gemeinsam mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diesen beschwerlichen Weg mitgegangen und gehen ihn noch, jetzt, da uns die sogenannte zweite Welle ereilt hat. Dafür gebührt Ihnen mein tiefster Dank.

Ebenso bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Mitarbeitervertretungen, die der Geschäftsführung gerade in der Zeit der Kurzarbeit keine Steine in den Weg legten, sondern mit uns gemeinsam an einem Strang zogen. Ich bin mir im Klaren, dass es für Sie alle keine einfache Zeit war und mitunter schwere Entscheidungen gefällt werden mussten.

Doch trotz Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen und Verordnungen kam das Leben im Diakoniewerk nicht zum Stillstand. Die Beschäftigten in den Werkstätten nahmen ihre Arbeit wieder auf, die Kindertagesstätten öffneten ihre Pforten, in den Einrichtungen der Altenpflege waren Besuche von Angehörigen möglich, und die Mitarbeiter der ambulanten Angebote gingen ihrer täglichen Arbeit mit den ihnen anvertrauten Menschen nahezu ungehindert nach – selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen.

Auch wenn uns das Virus noch eine ganze Zeit begleiten wird – ich denke, wir haben einen Weg gefunden, mit ihm umzugehen und unsere diakonische Arbeit mit Klienten, zu Betreuenden, den uns Anvertrauten in den Kindertagesstätten, in den Werk- und Wohnstätten für Menschen mit Behinderung, in den Einrichtungen der Altenpflege und der Jugendarbeit bestmöglich fortzusetzen. Es bedarf einer ständigen gelebten Solidarität und Kommunikation – in Zeiten wie diesen mehr denn je.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Mitarbeitern und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Kommen Sie behütet ins neue Jahr!

Ihr Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand



Wefa-Beschäftigte spenden für Kinderhospiz

Hildburghausen – Mit einer Spende in Höhe von 1092 Euro haben die Beschäftigten der Wefa Hildburghausen die Arbeit des Kinderhospizes Tambach-Dietharz unterstützt. Voller Stolz übergaben sie jüngst den symbolischen Scheck an Lutz Frischmann von der Morgenstern Lutz-Frischmann-Stiftung im feierlichen Rahmen und unter pandemiebedingten Schutzvorkehrungen. Frischmann bedankte sich von ganzem Herzen für die großzügige Spende und knüpfte in seiner Rede an die aktuelle Situation an, in der es bestimmt nicht als selbstverständlich gilt zu spenden. Gerade für Menschen mit Handicap sei es bemerkenswert, dass sie andere Menschen und besonders schwerkranke Kinder unterstützen wollen und diese Privatinitiative ins Leben gerufen haben.

Entstanden ist die Idee dazu bereits Anfang des Jahres. Damals haben sich die Beschäftigten der Gruppe von Andrea Jentsch des Arbeitsbereichs (AB) 1 ein Jahresprojekt für einen guten Zweck zum Ziel gesetzt. Selbst hergestellte Produkte, die von den Beschäftigten der Gruppe angefertigt wurden, sollten auf einem Wefa-Weihnachtsmarkt im Dezember dieses Jahres

verkauft werden. Den Erlös wollten die Beschäftigten an das Kinderhospiz Tambach-Dietharz spenden. Bei einer Gruppenversammlung des AB 1 mit ihrer Gruppenleiterin Andrea Jentsch im Januar 2020 wurde über das Vorhaben gesprochen. Alle Teilnehmer waren sofort begeistert, und gemeinsam ging es an die Planung. Gemeinsam erstellten sie eine „To-do-Liste“ und notierten alle gesammelten Ideen und Vorschläge, von denen einer besser als der andere war. Auch bei ihrer Projektvorstellung in der gesamten Wefa erhielten sie viel Zuspruch von ihren Kollegen. Dann kam der Corona-Virus und mit ihm die Schließung der Werkstatt, sodass die Beschäftigten schon glaubten, ihr Projekt nicht an den Start bringen zu können. Doch die Gruppe gab die Hoffnung nicht auf, sondern nähte, strickte, häkelte und bastelte fleißig von zu Hause aus. Dabei entstanden einzigartige Kunstwerke: schöne Häkelfiguren von Sandra Fulsche, tolle Topflappen von Rona Nickel und Weihnachtswichtel von Ingo Schlegelmilch. Auch Mary Forkel half bei den Näh- und Dekorationsarbeiten eifrig mit.

Aber auch in der Werkstatt selbst verloren wir unser Projekt „Spendenaktion“ nicht aus den Augen. Gruppenleiter Mario Breuer stellte seine selbstgezogenen Tomatenpflanzen zum Verkauf zur Verfügung, um auch diesen Erlös mit in die Spendenaktion einfließen zu lassen. Außerdem fertigte er Kerzen, Holzfiguren und Geschenkekartons. Danke an dieser Stelle an Herrn Breuer.

Aus unserer Imkerei unter Leitung von Gruppenleiter Gerd Stammberger standen unser hausgemachter Honig und die aus dem Bienenwachs gefertigten Kerzen zum Verkauf zur Verfügung. Auch die Gruppenleiterinnen Andrea Jentsch und Liane Scheller beteiligten sich tatkräftig an der Aktion. Es entstanden selbstgenähte Weihnachtsbäumchen, Türkränze, Adventsgestecke und passend zur aktuellen Situation genähte Mund- und Nasenschutzmasken.

Unterstützung gab es auch von Jenny Witzel und ihrer Wefa-Basteltruppe, die weihnachtliche Deko-Artikel fertigten. Ebenfalls vielen Dank an unsere Hauswirtschaftsleitung Barbara Weigelt, die weihnachtliches Gelee und Kakteen beisteuerte. Ende November war es dann endlich soweit: Der Tag war gekommen, auf den vor allem die Beschäftigten schon lange hin fieberten – der Wefa-Weihnachtsmarkt, der selbstverständlich unter Einhaltung sämtlicher Corona-Schutzmaßnahmen stattfand. Trotz dieser doch sehr schwierigen Zeit ist es den Beschäftigten und Mitarbeitern gelungen, etwas Weihnachtszauber aufkommen zu lassen. Voller Stolz wurden die liebevoll gestalteten Produkte ausgestellt und verkauft. Zum Abschluss wurde der selbstfertigte Adventskalender versteigert. Den Zuschlag für das höchste Gebot erhielt Werkstattleiter Bodo Ulbricht, der den Kalender dann kurzerhand als Spende dem Kinderhospiz mit dem Spendenscheck überreichte.

Die Beschäftigten des AB1 und ihre Gruppenleiterin Andrea Jentsch bedanken sich herzlichst bei allen Beschäftigten und Mitarbeitern für ihren Einkauf in ihrem kleinen Weihnachtsbasar, die somit einen großen Beitrag an diesem Projekt geleistet haben. Ein großer Dank gilt auch allen anderen, die das Projekt durch Geld- und Sachspenden unterstützt und dazu beigetragen haben, dass die Spendenaktion ein voller Erfolg wurde. Dazu gehören Familie Bauersachs aus Oberwind, Familie Graßmuck aus Heßberg, Familie Breuer aus Erlau, Familie Jentsch aus Seidingstadt, Familie Barfuß aus Marisfeld, die Firma Haustechnik Wagner aus Seidingstadt, das Taxiunternehmen Kubitz aus Hellingen und die Sügemi aus Themar.

Die Beschäftigten und Mitarbeiter der Wefa Hildburghausen wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest, verbunden mit Gottes Segen und viel Gesundheit im neuen Jahr.

Verena Müller, Begleitender Dienst Wefa Hildburghausen.

Schau in meine Welt

Sonneberg – Mit viel Einfallsreichtum und Kreativität haben sich die vier Kindertagesstätten des Diakoniewerkes im Stadtgebiet Sonneberg an der Aktion „Schaufenster Kinderwelt“ der Spielzeugstadt beteiligt. Seit Anfang Dezember können nun die dekorierten Schaufenster der integrativen Kindertagesstätten „Arche Noah“ und „Köppelsdorfer Kinderwelt“ sowie der beiden Kitas „Friedrich Fröbel“ und „Naturstübchen“ auf dem Piko-Platz in der Innenstadt bestaunt werden.

„Auf diese Weise haben die Kitas im Stadtgebiet die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren“, erklärt Marco Kuhnt von der Wirtschaftsförderung der Stadt. Auch einige leerstehende Geschäfte gelangten so zu neuem Glanz. Bei Spaziergängen mit den Eltern oder Großeltern können die Kinder nun ihren Kindergarten zeigen, und die Innenstadt wird zusätzlich weihnachtlich-heimelig beleuchtet, vor allem, da es in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt geben kann. Dafür stellte die Spielzeugstadt bis zu 100 Euro pro Kindertagesstätte zur Ausstattung der Schaufenster zur Verfügung sowie Lichterketten samt Strom zur optimalen Ausleuchtung der Dekoration.





Sterne tanzen nicht mehr namenlos

Sonneberg – Über eine besondere Spende der textilen Art haben sich jüngst die Beschäftigten der Wefa in Sonneberg gefreut. Für die hauseigene Tanzgruppe – die Wefa-Tanzsterne – gab es frisch bedruckte T-Shirts, auf denen endlich ihr Name steht. Liane Augustin, Mutter von Tänzer Willi und lange Zeit im Elternbeirat der Werkstatt aktiv, war immer ein wenig traurig, wenn die von Robert Eberth betreute Gruppe beim Dance-Festival in der SBBS oder bei Eberths Abschlussball auftrat. „Alle anderen trugen einheitliche T-Shirts, auf denen der Name ihrer Formation stand“, sagte sie bei der hygienekonformen Übergabe der 18 Kleidungsstücke. „Und unsere Tänzer trugen nur ein rotes Oberteil ohne jegliche Erkennung.“ Kurzerhand machte sie sich im privaten Umfeld auf

Spendersuche, damit die Wefa-Tänzer künftig für jeden erkennbar sind. Schnell war mehr als die erforderliche Summe zusammen, und der Auftrag für die hochwertigen Poloshirts konnte ausgelöst werden. „Und es blieb sogar noch etwas übrig an Spendengeldern“, verriet Liane Augustin. Davon soll es beim nächsten Abschlussball von Robert Eberth ein kostenloses Essen für die Tanzsterne geben, so es wieder möglich ist. Denn pandemiebedingt ist der Tanzboden seit März wie leergefegt. Mit der Übergabe an einen Teil der Tanzgruppe soll ein kleines Zeichen der Hoffnung gesetzt werden, dass es so bald wie möglich wieder mit den gemeinsamen Proben unter Anleitung von Robert Eberth losgehen kann. Ein großes Dankeschön an Liane Augustin und die zahlreichen Spender sagen die Tanzsterne der Wefa Sonneberg.

Ein Licht in dunklen Zeiten

Haselbach – Auch die Steppkes der Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ haben von den Verantwortlichen der Landvolkbildung Thüringen ein ganz tolles Igelhäuschen geschenkt bekommen. Hierfür bedanken sie sich aufs Herzlichste. Auf dem hauseigenen Außengelände fanden sie gemeinsam ein sicheres, mit Laub bedecktes Plätzchen für das Igel-Hotel und warten nun gespannt auf Besuch des kleinen Stacheltiers.

Aufgrund der aktuellen Bedingungen war der traditionelle Umzug zum Martinstag heuer leider nicht möglich. Doch ausfallen lassen wollte ihn das Team um Kita-Leiterin Dorit Roß auf keinen Fall. Und so feierten die Fröbel-Kids den diesjährigen Martinstag quasi unter sich im Kindergarten in ihrer jeweiligen Gruppe. Ihre selbstgebastelten Laternen durften die Kinder dieses Mal mit nach Hause nehmen, um sich an der Aktion „Laternen



Fenster“ zu beteiligen. Hierbei wurden von Anfang November bis zum Martinstag Laternen in Fenster gehängt, die man von der Straße aus gut sehen kann, damit große und kleine abendliche Spaziergänger die tollen Laternen bestaunen können. Ganz im Sinne von Sankt Martin konnte man auf diese Weise in dieser schwierigen Zeit Hoffnung schenken.

Doch damit war der Martinstag noch lange nicht vorbei. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen haben die Kinder Martinshörnchen aus Blätterteig gebacken und ein buntes Programm mit Laternen- und Martinsliedern sowie Gedichten gestaltet. „Es war anders, aber trotzdem schön“, fasst Dorit Roß zusammen.

Wie in jedem Jahr haben sich die Fröbel-Kids wieder an der Aktion „Weihnachtspäckchen für Kinder in Rumänien“ der Kirchgemeinde Steinach beteiligt. „Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Eltern und Kinder an all jene denken, denen es nicht so gut geht wie uns“, sagt die Kita-Leiterin und verweist auf einen weiteren kleinen Lichtblick: „Da nicht alles abgesagt ist, werden wir den Mitarbeitern der Firma Karl Eschrich in Haselbach eine Freude bereiten und wie jedes Jahr Weihnachtslieder für sie singen – selbstverständlich im Freien und mit gebührendem Abstand.“



Mit einem Einkauf viele Tische gedeckt

Hildburghausen/Eisfeld – Groß ist die Freude in der Hildburghäuser Tafel. „339 Spendentüten sind bei der diesjährigen Rewe-Aktion für uns zusammengekommen“, freut sich Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin der Einrichtung. Im Rahmen der Themenwochen zur sozialen Verantwortung konnten die Kunden eine bereits gepackte Spendentüte mitnehmen, an der Kasse mit fünf Euro bezahlen und die Tüte in die dafür vorgesehene Sammelstelle in den Märkten der Rewe-Group vor Ort legen. Die zuständigen Mitarbeiter haben dann die Tüten bei den Tafeln abgegeben.

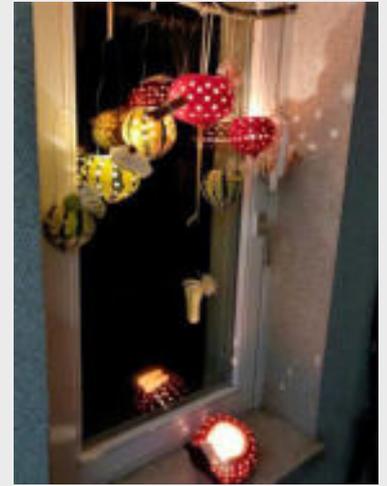
„In diesen Paketen befinden sich vor allem haltbare Lebensmittel wie Langkornreis, Spaghetti-Gericht mit Tomaten, Tortellini, Tomatencremesuppe, Nuss-Nugat-Creme und Kekse“, erklärt Gütter. „Ein großes Dankeschön geht an alle Rewe- und Nahkauf-Kunden aus Hildburghausen, Eisfeld, Römhild und Schleusingen sowie an Susan Greth und Silke Will vom Rewe-Markt Eisfeld für die vielen ‚WunderTüten‘ für unsere Tafel-Kunden“, sagt Diana Gütter im Namen aller ehrenamtlichen Tafel-Helfer und -Kunden.

Angekommen in der Villa

Über den Umzug der künftigen Schulanfänger aus der integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“:

Seit gut einem Vierteljahr haben sich die Schulanfänger 2021 nun bereits in der Köppelsdorfer „Villa Kinderwelt“ eingewöhnt. Dafür wurden die Räumlichkeiten liebevoll eingerichtet und versucht, den Umzug mit samt den neuen Strukturen für die Kinder so einfach und angenehm wie möglich zu gestalten. Nun können wir sagen: Wir sind angekommen und vor allem auf der Zielgeraden zum Schulanfang.

Die kleinen Villabewohner sind höchstmotiviert und finden mit ihren Erzieherinnen ständig neue Ideen, um das bevorstehende Zuckertütenfest zu „retten“. Auch in unseren vier Wänden hält das Thema Corona Einzug, weshalb der alljährliche Weihnachtsmarkt



entfällt, der unter anderem zur Finanzierung des Zuckertütenfestes dient. Deshalb werden im wöchentlichen Wechsel kleine Kostbarkeiten im Flur der Villa verkauft. Unter anderem fanden somit selbstgemachte Marmeladen, gebastelte Leinwände und Pilze und viele weitere tolle Dinge schon ein neues Zuhause. Über die fleißigen Käufer freuen wir uns riesig und möchten uns gleichzeitig auch für die eine oder andere Obstspende bedanken.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der Villa der integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“.



Überwältigender Erntedank

Sonneberg – Auch in diesem außergewöhnlichen Jahr haben sich die Verantwortlichen der Sonneberger Tafel wieder über eine hohe Spendenbereitschaft der Kirchgemeinden anlässlich des Erntedankfestes gefreut. Die zahlreichen Lebensmittelspenden wurden von den Tafel Helfern in den Gemeinden teils abgeholt und teils auch von den Gemeinden direkt zur Tafel gebracht. Die vielfältigen Spenden wurden an die Tafelkunden verteilt. Auch die getätigten Geldspenden werden dringend benötigt, da sich die Tafel ausschließlich aus Spenden finanziert. Darüber hinaus haben viele Kleingärtner und Privatpersonen vieles von ihrer eigenen Ernte an Obst und Gemüse gespendet. Sylvia Möller, operative Leiterin der Tafel, ist dankbar: „Es ist überwältigend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Tafel jedes Jahr von den

Kirchgemeinden mit Lebensmittel- und Geldspenden bedacht wird. Wir sind sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit.“

Doch der Dank gilt nicht nur den Gemeinden. Es bedarf vieler Unterstützer, um die Tafel am Leben zu erhalten. Allen voran sind das die ehrenamtlichen Tafel Helfer, die täglich ihre Freizeit für den Dienst am Nächsten opfern.

Sylvia Möller ist stolz: „Wir haben zurzeit rund 50 ehrenamtliche Mitarbeiter, von denen täglich etwa zwölf bei uns im Einsatz sind.“

Die Fahrer holen jeden Morgen die Lebensmittel aus den Supermärkten ab. Diese werden in den Räumlichkeiten der Tafel sortiert und von den Ausgebern am Nachmittag gegen einen kleinen Obolus an die Bedürftigen verteilt. Sylvia Möller, die sich hauptamtlich um alle organisatorischen und logistischen Vorgänge kümmert, teilt die Helfer wöchentlich in einen Dienstplan ein. „Ohne unsere Ehrenamtlichen, von denen uns manche seit der Eröffnung unterstützen, würde es die Tafel nicht geben. Ihnen gilt unser besonderer Dank.“

Auch bei den mehr als 30 Lebensmittelgeschäften der Region, die sich bereit erklären, ihre unverkauften Lebensmittel an die Tafel zu spenden, richten Möller und Wagner-Köhler ihren Dank: „Dass die unverkauften Lebensmittel der Supermärkte nicht einfach weggeworfen, sondern der Tafel zur Verfügung gestellt werden, ist nicht selbstverständlich. Wir bedanken uns daher auch bei allen Geschäften der Region, die uns jeden Tag unterstützen sowie bei allen Kleingärtnern und Privatpersonen, die ihre Ernte mit uns teilen.“

Gott ist nahe, wo die Menschen einander
Liebe schenken.

Johannes Heinrich Pestalozzi

Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen
lieben lassen, ist Weihnachten. Es wird jedes Mal Weihnachten,
wenn wir unserem Bruder zulächeln und ihm die Hand reichen.

Mutter Teresa

Kartoffelanbau mal anders

Sonneberg-Hönbach – Über ihre ersten Kartoffeln aus eigenem Anbau haben sich die Kinder der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ gefreut. Allerdings sind die wertvollen Erdäpfel weder im Gewächshaus noch großflächig in einem Beet gewachsen. Stattdessen haben sie vor gut einem halben Jahr ausgemusterte Autoreifen fleißig aufeinandergestapelt, mit Erde befüllt und die Pflanze gesetzt. Mit der Zeit wurde aus diesem alternativen Hochbeet ein stattlicher Kartoffelturm aus fünf Autoreifen, in dem sich die tolle Knolle genüsslich ausbreiten konnte. Eine übermäßig große Ernte sei es zwar noch nicht geworden, „aber für eine leckere Kartoffelsuppe reicht es allemal“, sagt Erzieherin Silke Scheler und freut sich schon jetzt gemeinsam mit allen Naturstüblern auf die nächste Ernte.



Gelungene Überraschung

Sonneberg – Über einen selbstgebastelten Adventskalender mit 24 kleinen Überraschungen haben sich die Tagesgäste und Mitarbeiterinnen der Diakonie-Tagespflege „Altes Annastift“ in Sonneberg gefreut. Vorbeigebracht haben ihn die „Weihnachtswichtel“ der Landvolkbildung Thüringen, Außenstelle Sonneberg. Damit wollten die Verantwortlichen vor allem dem Pflege- und Betreuungspersonal etwas Gutes tun und zeigen, dass es jemanden gibt, der an sie denkt. „Ein großes Dankeschön an die Mitarbeiter der Einrichtung dafür, dass sie all jenen helfen, die diese Gesellschaft einst mit ihren eigenen Händen aufgebaut haben und

nun im Alter selbst auf Hilfe angewiesen sind“, sagt Carolin Gögel im Namen aller AGH-ler der „Winterwerkstatt“. Ein ebensolches Dankeschön sagt Tagespflege-Leiterin Susanne Großmann im Namen ihres Teams und der Tagesgäste, die nun jeden Tag ein Türchen öffnen und sich über die kleinen Überraschungen freuen.

Tradition fortgesetzt

Über das soziale Engagement der Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Seltendorf:

Wie in jedem Jahr haben sich die Sonnenblumen aus der Diakonie-Kita „Sonnenblume“ in Seltendorf an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ beteiligt. Einige Wochen lang sammelten die Kinder und Erzieher verschiedenste Dinge, um die Kartons zu füllen. Hier halfen alle Mamas, Papas und Großeltern fleißig mit und brachten Kleidung, Spielsachen, Malutensilien, Schuhe und vieles mehr zu uns in den Kindergarten. Gemeinsam mit den Kindern wurden nun einige Kartons für Mädchen und Jungs im Alter von zwei bis neun Jahren verpackt. Insgesamt elf Päckchen gehen nun auf weite Reise und erfüllen viele Kinderherzen mit Freude und Glück.

Nicole Brauer, Erzieherin in der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf.



Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt Ruhestand!

Wir verabschieden uns von folgenden Mitarbeitern, die bis einschließlich 31. Dezember 2020 in den wohlverdienten Ruhestand gehen werden, und bedanken uns für die geleistete Arbeit und ihr Engagement:

Dagmar Breternitz, Kita Köppelsdorf, 28 Jahre Betriebszugehörigkeit (BZ); Marina Langer, Kita Harras, 22 Jahre BZ; Bodo Ulbricht, Wefa Hildburghausen/Eisfeld, sechs Jahre BZ.



Tagesförderstätte ist Teil der „Lichterstadt Sonneberg“

Sonneberg – Im Rahmen der Arbeitsteilhabe hat sich eine Gruppe der Tagesförderstätte für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen mit dem Sonneberger Reiterlein als Symbolfigur für die Spielzeugstadt Sonneberg beschäftigt. Auf vielfältige Art und Weise konnten sich die Beschäftigten thematisch auseinandersetzen. Dabei sammelten sie Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen von Salzteig bis hin zu Holz sowie in der bildnerischen Gestaltung. Der geschichtliche

Bezug zur Spielzeugstadt fand hierbei immer wieder Platz. Da Holz als solches ein sehr dankbares Medium darstellt und selbst den hier in der Tagesförderstätte beschäftigten Menschen mit schwersten Behinderungen eine Bearbeitung ermöglicht, wurde dieser Werkstoff für die Herstellung von einigen Modellen genutzt. Mit Hilfe und unter Anleitung der Gruppenfachkräfte Franziska Schubart und Justin Wittmann wurde aufgezeichnet, gesägt, geschliffen und lasiert – alles unter dem Motto „Arbeit ist möglich!“

Als uns nun Anfang Dezember die durch die Stadt Sonneberg ins Leben gerufene Aktion „Lasst das Reiterlein leuchten“ erreichte, stand der Entschluss fest, dass auch die Beschäftigten der Tagesförderstätte dies mit unterstützen wollen, und so wurden kurzerhand einige dieser Windlichter gefertigt – natürlich mit klarem Bezug zum Jahresthema, welches sich hiermit sehr einfach verknüpfen ließ. So leuchten nun in den Gruppenräumen die Lichter mit dem Reiterlein, erfreuen die Beschäftigten und Fachkräfte und bringen etwas mehr Licht in die jetzt doch beschwerliche Zeit, denn ein Weihnachtsfest wie immer wird es nicht sein. Das ist auch hier allen klar. Das Licht soll uns Symbol für die Hoffnung und Zuversicht sein.

Michael Schubart, Tagesförderstätte für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen Sonneberg.

Corona-Schutzpakete für Kitas

Landkreis Sonneberg – Mit einem kleinen Care-Paket hat Landtagsabgeordnete Beate Meißner jüngst alle Kindertagesstätten im Landkreis Sonneberg beglückt, darunter auch die des Diakoniewerkes. Enthalten waren Masken, Handdesinfektionsmittel, Türanhänger und Kugelschreiber, die von den jeweiligen Leiterinnen freudig pandemiegerecht vor der Tür in Empfang genommen wurden. „Was in den Kindergärten derzeit geleistet wird, ist übermenschlich und verdient höchste Anerkennung“, sagte Meißner und bedankte sich bei allen Erzieherinnen und Erziehern der Diakonie im südlichen Landkreis Sonneberg. Stellvertretend für alle Kita-Teams sagte Dorit Roß von der Haselbacher Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“: „Wir haben uns sehr gefreut über ihren Besuch und das kleine Care-Paket, am meisten jedoch über die Wertschätzung unserer Arbeit.“



Wir alle sind Lichterkinder!

Über den diesjährigen Martinstag in der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Seltendorf: „Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht!“ Das haben auch unsere kleinen Sonnenblumen aus der Kita am Martinstag getan. Gemeinsam mit ihren Erziehern und leuchtenden Laternen ging es durch Seltendorf. Was für ein herrlicher Anblick. Sogar den einen oder anderen Bewohner lockte es vor die Haustür. Trällernd mit Martins- und Laternenlieder erhellten wir die nebligen Straßen und gaben gerade in dieser schweren Zeit ein Licht der Hoffnung und Liebe weiter. Zurück am Kindergarten wartete Gemeindepädagogin Manuela Marscholke mit entsprechendem Abstand und einer kleinen Andacht im Freien auf die großen und kleinen Sonnenblumen. Auf einer Leinwand zeigte sie uns den Martinsfilm und erzählte die Geschichte. Gemeinsam beteten und sangen wir anlässlich dieses Festes. Vielen Dank für die besonderen Momente, die viele Mühe und Zeit. Wir wünschen allen Lesern eine gesegnete Zeit und schenken mit unseren Lichterkindern viel Hoffnung und Kraft. Bleibt gesund.

Mandy Bauer, Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf.

Erntedank mal anders

Judenbach – Eine ganze Woche lang haben die Kinder der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach das diesjährige Erntedankfest gefeiert. Aus gegebenem Anlass haben die Erzieherinnen verschiedene Obst- und Gemüsesorten eingekauft und vorbereitet. Denn aufgrund des einzuhaltenden Infektionsschutzes war es heuer leider nicht möglich, Lebensmittel von zu Hause mit in den Kindergarten zu bringen. Doch das machte nichts. Mit einer Andacht starteten die Glückskinder in ihre Erntedankwoche und sprachen mit ihren Erzieherinnen über die Bedeutung und Herkunft des Erntedankfestes. Anschließend säten sie Kresse, um zunächst den



kleinen Pflänzchen beim Wachsen zuzusehen und sie zu gegebener Zeit als gesundes Nahrungsmittel beim Frühstück zu verspeisen.

Am zweiten Tag beschäftigten sich die Steppkes ausführlicher mit den unterschiedlichen Früchten, benannten die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten mit Namen und Herkunft und rätselten über den Wachstumsort, denn nicht alles wächst über der Erde. Und selbstverständlich ließen es sich die Kinder ordentlich schmecken.

Dass man aus Obst und Gemüse noch ganz andere Dinge zaubern kann, lernten die Glückskinder am dritten Tag. Sie nuteten die Früchte, um sie mit Farbe bedrucken zu können. Passend zum Jahresprojekt „Sterne, Planeten und Galaxien – die spannende Entdeckungsreise der kleinen Astronauten“ entstanden auf diese Weise viele Planeten rund um die Sonne. Am nächsten Tag drehte sich alles um die Kartoffel, aus denen die Kinder Spalten schnippelten, die sie mit selbst zubereitetem Kräuterquark genüsslich verspeisten.

Den krönenden Abschluss ihrer Erntedankwoche bildete ein Besuch von Gemeindepädagogin Jeannette Rockstroh, die eine tolle Andacht mit vielen gemeinsamen Liedern und einer spannenden Geschichte gestaltete. Im Gepäck hatte sie ein junges Kätzchen, das den Kindergarten neugierig erkundete und das Highlight für alle großen und kleinen Glückskinder war. „Dieses besondere Erntedankfest zeigte uns, wie viel Freude die Kinder am Entdecken, Erkunden und vor allem am Kochen und Probieren haben“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring. „Gemeinsam macht alles viel Spaß, und gemeinsam werden wir alles meistern“, ist sie sich sicher.

Doch mit Erntedank war die aufregende Zeit noch nicht vorbei, stand doch noch Halloween vor der Tür, was die Kinder gehörig feierten. Nach einem gruseligen Frühstück erhielten sie Besuch von einer Hexe, die Kindersuppe kochen wollte, was ihr jedoch nicht gelang. Und am späten Vormittag kam noch der hauseigene Kita-Geist vorbei und spukte herum. Mit Spaß und Spiel und saurer Nascherei kamen alle Kinder auf ihre Kosten, und es war wieder einmal ein schaurig schöner Kindergartenhalloweentag.

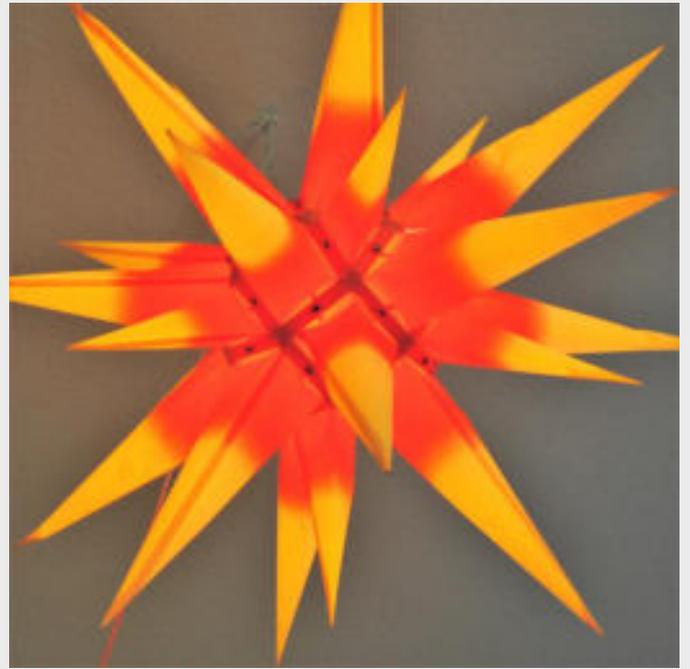
Es ist noch Platz im Rosengarten

Eisfeld – Seit nunmehr fast einem dreiviertel Jahr ist das Diakoniewerk für die Wohnanlage Rosengarten in Eisfeld verantwortlich. Im Oktober haben die Bewohner gemeinsam mit den Verantwortlichen den Trägerwechsel gebührend begangen. Fast alle Wohnung sind inzwischen belegt, so Diana Gütter, die für die Seniorenbetreuung und betreutes Wohnen vor Ort verantwortlich ist. „Allerdings steht noch immer eine gemütliche Zweiraumwohnung mit Dachterrasse zur freien Verfügung und wartet auf einen neuen Bewohner“, erklärt sie. Die Wohnung ist 54 m² groß, und das gesamte Haus verfügt über einen Fahrstuhl, sodass auch Menschen mit Handicap herzlich willkommen sind. Wer sich für den freien Wohnraum im Rosengarten Eisfeld interessiert, meldet sich am besten telefonisch bei Diana Gütter unter 03685/4011533 oder 0160/7250948 und vereinbart einen Besichtigungstermin.

So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

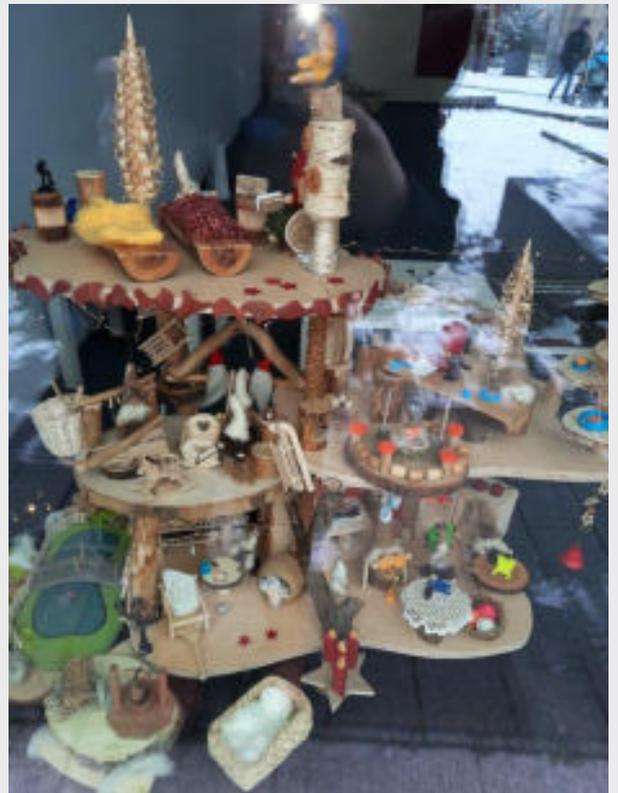
Johannes 3,16





Viele Menschen wissen, dass sie unglücklich sind. Aber noch mehr Menschen wissen nicht, dass sie glücklich sind.

Albert Schweitzer



Weihnachten ist kein Zeitpunkt und keine Jahreszeit, sondern eine Gefühlslage. Frieden und Wohlwollen in seinem Herzen zu halten, freigiebig mit Barmherzigkeit zu sein, das heißt den wahren Geist von Weihnachten in sich zu tragen.

Calvin Coolidge



Impressum

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg
und Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg

Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

Fröhliche Weihnachten und
alles Gute fürs neue Jahr!